

JAHRESBERICHT 2023

DIGITAL
GLOBAL



Übersicht:

Entwicklungspolitische Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit

Bildung für inklusive nachhaltige Entwicklung/Globales Lernen

Fachbereich für inklusives Auslandsengagement

Weltwärts- Entsendung

Auslandsprojekte

Institut für inklusive Entwicklung

Finanzen

Über uns

Entwicklungspolitische Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit

SDG-Projekt: All Means All - inklusive Umsetzung von SDG 4 zwischen Anspruch und Realität

Das Projekt „All Means All – inklusive Umsetzung von SDG 4 zwischen Anspruch und Realität“, welches sich an Hochschullehrende richtete, ging 2023 in sein drittes und letztes Jahr. Vom 09. – 10. März 2023 fand ein 1 ½- tägiger Workshop im Gustav-Stresemann-Institut in Bonn statt. Der thematische Fokus lag auf der inklusiven beruflichen und universitären Bildung von Menschen mit Behinderung im Globalen Süden. Inhaltlich ging es um die Vorstellung der Unterziele von SDG 4 mit den Bezügen zur Inklusion und guter Beispiele aus der Praxis sowie der Erarbeitung eigener Handlungsmöglichkeiten. Das Programm umfasste deshalb u.a. Vorträge zur Relevanz von SDG 4 für Menschen mit Behinderung, zur Bildungssituation von Menschen mit Behinderung im beruflichen und universitären Bildungsbereich im Globalen Süden sowie Praxisbeispiele und Erfahrungsberichte von Hochschullehrenden, die bereits in Forschungskooperationen mit Ländern des Globalen Südens tätig sind. An dem Workshop nahmen Hochschullehrende und Studentinnen mit und ohne Behinderung von verschiedenen Hochschulen teil.

Am 02. Juni 2023 veranstaltete *bezev* in Bonn einen hybriden Workshop für Hochschullehrende zum Thema „Inklusive Bildung für nachhaltige Entwicklung in Lehre und Forschung“. An der Veranstaltung nahmen Hochschullehrende aus ganz Deutschland – sowohl digital als auch in Präsenz – teil. Der Workshop informierte Hochschullehrende, die im Bereich Menschen mit Behinderung arbeiten, über die Verbindung der Bildungsansätze der inklusiven Bildung mit der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE). Verschiedene Vorträge gingen der Fragestellung nach, wie Bildung für nachhaltige Entwicklung inklusiv umgesetzt werden kann und welche Herausforderungen und Chancen dabei bestehen. Dies wurde durch praktische Beispiele der TU Dortmund und der Leibniz Universität Hannover ergänzt, die bereits das Thema inklusive BNE in ihre Lehre eingebunden haben. Auch konnte *bezev* die eigenen inklusiven Bildungsmaterialien als ein Beispiel für die Verbindung von BNE und Inklusion vorstellen. Fazit der Veranstaltung war unter anderem auch, dass genau solche Zusammenkünfte nötig sind, um sich zum Thema auszutauschen und die Verbindung von Nachhaltigkeit und Inklusion in Hochschulen voranzutreiben.

Im Rahmen der Workshops stand der Austausch und die Vernetzung unter den Hochschullehrenden im Mittelpunkt. Zentrale Frage war dabei, wie SDG 4 stärker in Lehre und Forschung aufgenommen werden kann. So konnten zahlreiche Handlungsmöglichkeiten, Herausforderungen und Erkenntnisse zusammengetragen und konkrete Ansatzpunkte festgehalten werden, die weiterverfolgt werden sollen. Die Ergebnisse der Workshops wurden außerdem in der digitalen, barrierefreien Publikation „All Means All - Die Rolle von Hochschulen bei der inklusiven Umsetzung der SDGs“ zusammengefasst. Hochschullehrende können durch ihr Wirken einen wichtigen Beitrag leisten, um nachhaltige Inhalte in ihrer Lehre aufzunehmen und durch ihre Forschung zur Weiterentwicklung und Stärkung beizutragen. Das Themenheft befasst sich mit der Frage, wie an Hochschulen, im Kontext der gegebenen Rahmenbedingungen, nachhaltige und globale Inhalte aufgenommen werden können. In einem ersten Teil werden Ideen und Vorschläge vorgestellt, die in *bezev*-Workshops mit Hochschullehrenden zusammengetragen wurden. Ergänzt werden sie durch praktische Beispiele im zweiten Teil, die konkret aufzeigen, was möglich und umsetzbar ist.



Bildbeschreibung: Foto von einem Hochschullehrenden-Workshop. Die 17 Nachhaltigkeitsziele wurden dort vorgestellt.

Ringvorlesung „Global Challenges and Worldwide Perspectives on Inclusion in the Context of the UN Sustainable Development Goals“

Im Oktober 2023 startete eine offene Vortragsreihe zur Agenda 2030 und ihrer inklusiven Gestaltung, die gemeinsam von bezev und der TH Köln organisiert wurde. In verschiedenen Vorträgen wurde sich mit den Themen Inklusion, soziale Gerechtigkeit und Behinderung aus einer internationalen Perspektive befasst, wobei der Schwerpunkt auf dem globalen Süden lag (aber nicht ausschließlich). Die Vortragsreihe richtete sich an interessierte Studierende, Fachleute und Forscher*innen aus allen Disziplinen, insbesondere aus den Bereichen Bildung, Sozialarbeit, Sozial- und Geisteswissenschaften. Sie wurde von einem Konsortium aus mehreren Universitäten und Nichtregierungsorganisationen (NGOs) in Deutschland, zusammen mit internationalen Partner*innen und globalen NGOs organisiert. Beispielhafte Themen waren „Inclusive Action for Climate Protection“ oder auch „Inclusive Teacher Education after War – Experiences from Iraq“.

Die Vortragsreihe umfasste sechs Online-Webinare, die auf der bezev-Website als Aufzeichnung zur Verfügung stehen. Sie wurde von einem Konsortium aus mehreren Universitäten und NGOs in Deutschland, zusammen mit internationalen Partnern und globalen NGOs organisiert. Die Vorlesungen und Diskussionen wurden in englischer Sprache gehalten. Alle Aufzeichnungen verfügen über eine Übersetzung in die Internationale Gebärdensprache.

Projekt „Klimawandel und Behinderung - Wie können globale Klimabemühungen inklusiv werden?“

2023 startete das Projekt „Klimawandel und Behinderung - Wie können globale Klimabemühungen inklusiv werden?“. Das Projekt richtet sich an entwicklungspolitische Organisationen, Politik, Wissenschaft und Menschen mit Behinderung/Organisationen von Menschen mit Behinderung und soll zur Umsetzung der Agenda 2030 beitragen. Es wird darüber informiert, welche Auswirkungen der Klimawandel auf die Lebensbedingungen von Menschen mit Behinderung nimmt. Gleichzeitig soll aufgezeigt werden, welche Rolle die umfassende Beteiligung von Menschen mit Behinderung im Rahmen klimabedingter humanitärer Situationen und klimabezogenen Anpassungsmaßnahmen auf lokaler, nationaler, regionaler und globaler Ebene spielen kann.

Dies wird umgesetzt durch eine Tagung, Briefing Papers, Online-Workshops sowie die Erstellung eines Website-Teilbereichs mit fachlichen Informationen zum Thema.

Nachhaltig ist inklusiv

Im Rahmen dieses Projektes veröffentlichte *bezev* eine Videokampagne zu den 17 UN-Nachhaltigkeitszielen (SDGs). Jedes SDG wurde in einem kurzen Video dargestellt. Dazu wurde erläutert, warum die inklusive Umsetzung des jeweiligen SDGs relevant ist. Die Videos können auf unseren Social-Media-Kanälen Facebook und Instagram sowie auf der *bezev*-Website angesehen werden.

Im November organisierte *bezev* eine Podiumsdiskussion unter dem Titel „Inklusiv ist nachhaltig. Was hat New York mit Essen zu tun? Und warum trägt Nachhaltigkeit zu Barrierefreiheit bei?“. Folgende Personen nahmen teil:

1. Isabel Meyer-Bewerunge, Referat VIII B 3 Nachhaltige Entwicklung, Koordinierung Nachhaltigkeitsstrategie NRW, Nachhaltige Bioökonomie, Nachhaltige Finanzen, Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen
2. Peter Gabor, Vorsitzender des Landesbehindertenrats NRW und Mitglied des Inklusionsbeirats NRW
3. Ralf Bockstedte, Vorsitzender des Inklusionsbeirates der Stadt Essen und Mitglied im Rat der Stadt Essen

Das übergreifende Thema der Podiumsdiskussion war die Verbindung der SDGs mit der Inklusion von Menschen mit Behinderung. Themen waren unter anderem der Beitrag von Nachhaltigkeit zu Barrierefreiheit sowie die inklusive Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategien der Stadt Essen und dem Land NRW. Nach der Podiumsdiskussion schloss sich eine rege Fragerunde der Besucher*innen an. Hier ging es vor allem um die lokale Umsetzung von Inklusion und Nachhaltigkeit in der Stadt Essen.

Bildung für inklusive nachhaltige Entwicklung/Globales Lernen

Projekt: Digital Global – inklusives Bildungsmaterial

In dem Projekt *Digital Global – inklusives Bildungsmaterial* wurde ein inklusives Bildungsmaterial für die Jahrgangsstufen 8 – 10 zu den Themen Digitalisierung und Nachhaltigkeit erstellt. Anhand von fünf Modulen lernen die Schüler*innen unter anderem kennen, woher die Rohstoffe für digitale Endgeräte sind, wie viel CO₂ für digitalen Konsum ausgestoßen wird oder wie die Digitalisierung eine Chance für Inklusion sein kann. Im Material werden Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) und inklusive Bildung miteinander verknüpft. Die Schüler*innen eignen sich nicht nur neues Wissen an, sondern werden dazu angeregt, die Digitalisierung nachhaltig und inklusiv zu nutzen und eigene

Ideen zu entwickeln. Das Material ist am Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung ausgerichtet und zeigt den Lernenden dementsprechend verschiedene nachhaltige Handlungsoptionen auf. *Digital Global* ist vollständig online abrufbar. Auf einer webbasierten Plattform stehen Sachtexte mit Hintergrundinformationen sowie didaktisch-methodische Hinweise zur Verfügung. Zu vielen Aufgaben gibt es zusätzlich digitale Tools, mit denen die Schüler*innen arbeiten können. Für nicht-digital arbeitende Lerngruppen sind analoge Alternativen vorhanden. Aufgrund seiner inklusiven Gestaltung ist das Material zum Lernen in heterogenen Lerngruppen geeignet. Ein persönlicher Online-Zugang kann auf der *bezev*-Website bestellt werden.

Vernetzungs- und Öffentlichkeitsarbeit

Im vergangenen Jahr führte *bezev* verschiedene Workshops zu inklusiver Bildung für nachhaltige Entwicklung durch. Unter anderen wurden die Workshops bei der Sitzung AG Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf von der Bundesarbeitsgemeinschaft Werkstätten für behinderte Menschen e.V. oder im Rahmen der Tagung des Forums Non-formelles & informelles Lernen der Nationalen Plattform BNE durchgeführt. In einem weiteren Seminar wurden Gutachtende des Materialkompasses der Bundeszentrale für Verbraucherschutz zur inklusiven Umsetzung von Bildungsmaterialien geschult.

Im September war *bezev* mit einem Stand auf dem BNE-NRW-Festival in der Volkshochschule Essen vertreten. Dieses fand unter dem Motto „Lernen. Handeln. Wandeln.“ statt. In unserem Beitrag stellten wir unser inklusiv gestaltetes Spiel „Die Reise einer Jeans“ vor. In dem Spiel wurden die Teilnehmenden zu Jeans-Produzierenden und lernten spielend die internationale Produktionskette einer Jeans kennen. Dabei konnten die Teilnehmenden, egal ob mit oder ohne Beeinträchtigung, sich mit Inklusion und globalen Zusammenhänge in der BNE befassen. Und wir müssen sagen: An unserem Stand ging es heiß her. So wurden zahlreiche, möglichst nachhaltige Jeans hergestellt, von Jung und Alt.



Bildbeschreibung: Die Reise einer Jeans ist ein interaktives, inklusives Spiel.

Im Mai und November nahm *bezev* am Pädagogischen Werkstattgespräch teil. In diesem geht es um den Austausch und die Vernetzung mit anderen in der Bildungsarbeit tätigen Organisationen.

Auszeichnung als Top-20-Initiative durch die UNESCO-Kommission

Im Rahmen des UNESCO-Programms "[Bildung für nachhaltige Entwicklung: die globalen Nachhaltigkeitsziele verwirklichen \(BNE 2030\)](#)" ist *bezev* als Top-20-Initiative ausgezeichnet worden. Ziel des UNESCO-Programms ist durch eine Stärkung der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) eine gerechtere und nachhaltigere Welt zu schaffen.

Mit unseren inklusiven Bildungsmaterialien tragen wir einen Teil zur Umsetzung der 17 Nachhaltigkeitsziele (SDGs) bei und freuen uns sehr über die Auszeichnung durch die UNESCO-Kommission.



Bildbeschreibung: Auszeichnung der TOP-20-Initiativen



Bildbeschreibung Logo der UNESCO für die Auszeichnung als TOP-20-Initiative

Positives Gutachten von der Verbraucherzentrale

Zwei unserer inklusiven Bildungsmaterialien wurden von der Verbraucherzentrale begutachtet. Die Begutachtungen erfolgten im Rahmen des [Materialkompasses](#) des Bundesverbands der Verbraucherzentrale. Das Material Cashew - Lernen mit Kernen wurde mit "sehr gut" bewertet. Das Material Klima auf dem Teller erhielt die Note "gut". Es wurden die Kategorien Inhalt, Didaktik und Gestaltung mit weiteren Unterkategorien begutachtet.

Wir freuen uns sehr über die positiven Bewertungen unserer inklusiven Bildungsmaterialien!

Auf der Seite der Verbraucherzentrale können die beiden Gutachten eingesehen werden:

[Gutachten Cashew - Lernen mit Kernen](#)

[Gutachten Klima auf dem Teller](#)



Bildbeschreibung: Siegel „Sehr gut“ des Materialkompasses (Verbraucherzentrale)

Besuch von Julia Kahle-Hausmann

Im August besuchte uns Julia Kahle-Hausmann, Mitglied des Landtags für die Stadt Essen, um sich über unsere Arbeit zu informieren. Wir sprachen mit ihr über die Hintergründe unserer Arbeit, den Stand der Inklusion in der Entwicklungszusammenarbeit und stellten unser Partnerprojekt im Kongo sowie unsere inklusiven Bildungsmaterialien vor. Gemeinsam überlegten wir, wie inklusive BNE mehr Raum in der Landes- und Kommunalpolitik findet. Wir freuen uns sehr über eine neue interessante Vernetzung und bedanken uns für den Besuch.



Bildbeschreibung: Fr. Kahle-Hausmann und vier Mitarbeiterinnen von bezev

Fachbereich für inklusives Auslandsengagement



Im Jahr 2023 wurde im Fachbereich inklusives Auslandsengagement das Projekt „Teilhabe fördern: Inklusion von Menschen mit Behinderung im Rahmen von internationalem Engagement“ umgesetzt.

Ziel ist es, die bestehenden Teilhabefähigkeiten für Menschen mit Beeinträchtigung/Behinderung im internationalen Engagement abzubauen.

Projekt „Inklusion in der internationalen Jugendarbeit - Teilhabe von jungen Menschen mit Beeinträchtigung/Behinderung“

Das Projekt „Inklusion in der internationalen Jugendarbeit“ hatte eine Projektlaufzeit von Januar bis Dezember 2023. Mit einer 100%-Förderung von 146.000€ wurde es durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) finanziert. In enger Zusammenarbeit mit Eurodesk wurde das Projekt als die inklusive Beratungsstelle von Eurodesk verstanden.

Das Projekt wurde in zwei inhaltliche Bausteine aufgeteilt. Der erste Baustein A) umfasste ein neutrales und programmübergreifendes Beratungsangebot für junge Menschen mit Beeinträchtigung/ Behinderung und der zweite Baustein B) umfasste eine umfangreiche Beratung für Entsende- und Beratungsorganisationen. Diese zwei Bausteine wurden wie folgt umgesetzt:

A) Bundesweites neutrales und programmübergreifendes Beratungsangebot zu Möglichkeiten der internationalen Mobilität für interessierte junge Menschen mit Beeinträchtigung/Behinderung

Dieser Baustein beinhaltet die Maßnahmen der Zielgruppenansprachen, Bereitstellung von barrierefreien Informationen, individueller Beratung und Vermittlung sowie die breite Ansprache von Multiplikator*innen. Der Fokus lag dabei auf den verschiedenen staatlich geförderten Programmen und Formaten der internationalen Mobilität. Dabei wurden folgende Maßnahmen umgesetzt:

- *individuelle Beratung zu den verschiedenen Programmen der internationalen Mobilität*
- *Zielgruppenansprachen*
- *Erstellung barrierefreier Informationen zu Möglichkeiten internationaler Mobilität*
- *Bereitstellung von Informationen über die bezev-Webseite und Einbindung in die Webseite von Eurodesk*
- *Fachveranstaltungen für Multiplikator*innen (z. B. Schulen, Kontaktstellen, Behörden, Selbstvertretungsorganisationen etc.) zur Sensibilisierung für und Information über inklusive Möglichkeiten*

B) Beratung und Schulung von Entsende- und Beratungsorganisationen zu inklusiver Mobilität und inklusivem Arbeiten (z.B. inklusive Gestaltung von Angeboten, inklusive Öffentlichkeitsarbeit und Zielgruppenansprache)

Mit den Beratungs- und Schulungsangeboten werden Organisationen dabei unterstützt, inklusiv zu arbeiten und ihren Freiwilligendienst inklusiv zu gestalten. Die Angebote der Schulungen schließen viele Themen ein, z.B. die Zielgruppenansprache und Öffentlichkeitsarbeit, Sensibilisierung zum Thema Inklusion, inklusive Seminargestaltung oder eine Einführung in die inklusive Gestaltung eines Freiwilligendienstes. Dabei wurden folgende Maßnahmen umgesetzt:

- *Beratung von Organisationen zu inklusiven Möglichkeiten der internationalen Mobilität*
- *Einzelfallberatung von Entsendeorganisation*
- *Schulungen und Trainings zu: inklusiver Zielgruppenansprache, barrierefreier Öffentlichkeitsarbeit und Gestaltung von inklusiven Angeboten, Austausch und der Vernetzung der Entsende- und Beratungsorganisationen*

Beispielhaft sollen hier ein paar Highlights des Jahres dargestellt werden:

- *Online-Infoveranstaltung zu Wegen ins Ausland für Studierende*

Im November 2023 haben wir drei Online-Infoveranstaltungen für Studierende zu Wegen ins Ausland angeboten und vor allem den Fokus auf die Mobilität im Rahmen des Studiums gelegt. Die Beratungsleistung innerhalb der Hochschulen zu Erasmus+ oder anderen Programmen mit der Möglichkeit, inklusionsbezogene Kosten zu übernehmen, sind qualitativ sehr unterschiedlich und so wurden die Veranstaltungen dankend von Studierenden aus dem ganzen Bundesgebiet angenommen.

- *Online-Infoveranstaltung zu Wegen ins Ausland für Studierende*

Auch ehemalige Freiwillige haben uns bei der Umsetzung von Zielgruppenansprachen unterstützt, z.B. im Rahmen von Informationsveranstaltungen bei der Blista in Marburg oder beim Rheinisch-Westfälischen Berufskolleg Essen (Förderschwerpunkt Gehörlose und Schwerhörige).

- *Fachveranstaltungen für Multiplikator*innen (z. B. Schulen, Kontaktstellen, Behörden, Selbstvertretungsorganisationen etc.) zur Sensibilisierung für und Information über inklusive Möglichkeiten*

Im Projektzeitraum von 12 Monaten konnten drei online Multiplikator*innenveranstaltungen mit 67 Teilnehmenden umgesetzt werden. Die Veranstaltungen richteten sich an alle Personen, die junge Menschen mit Beeinträchtigung/ Behinderung begleiten und beraten, wie z.B. Mitarbeiter*innen von Jugendhilfeeinrichtungen, Reha-Abteilungen, Berufsberatung, Jugendzentren, EUTB, Lehrer*innen, Schulsozialarbeiter*innen etc. In der Veranstaltung wurden die verschiedenen Programme und Formate im Hinblick auf die Teilhabe von jungen Menschen mit Beeinträchtigung/Behinderung vorgestellt. Es wurde ein Überblick gegeben, welche Altersgruppen die Formate ansprechen und an wen sich Interessierte wenden können. Verschiedene Organisationen stellten sich und ihre Angebote vor und junge Menschen mit Beeinträchtigung/Behinderung berichteten von ihren persönlichen Erfahrungen im Ausland.

- Schulungen und Trainings zu: inklusiver Zielgruppenansprache, barrierefreier Öffentlichkeitsarbeit und Gestaltung von inklusiven Angeboten, Austausch und der Vernetzung der Entsende- und Beratungsorganisationen

Am 1. Juni haben wir im Rahmen des Eurodesk Multipliers Seminars in Brüssel eine Schulung zu barrierefreier Öffentlichkeitsarbeit gegeben und deutsche und andere europäische Partner zur barrierefreien Zielgruppenansprache informiert.

Zusammenfassend konnte das übergeordnete Ziel, die Teilhabe junger Menschen in Programmen internationaler Mobilität zu erhöhen und bestehende Hürden abzubauen, weiter umgesetzt werden. Trotz der positiven Entwicklungen ist aber dennoch festzuhalten, dass die Benachteiligung junger Menschen mit Beeinträchtigung/Behinderung nach wie vor wirksam ist. So ist der Anteil an Organisationen, die inklusiv entsenden und eine zielgruppenadäquate und barrierefreie Ansprache und Öffentlichkeitsarbeit verfolgen, im Verhältnis noch immer gering und Menschen mit Beeinträchtigung/Behinderung sind in staatlich geförderten Programmen der internationalen Mobilität nach wie vor stark unterrepräsentiert.

Daher bedarf es weiterhin eines bundesweiten und programmübergreifenden Angebots, damit Menschen mit Beeinträchtigung/Behinderung gleichberechtigt an Programmen der internationalen Mobilität teilhaben können. Leider kann *bezev* durch die fehlende Förderung im Jahr 2024 keine Organisationen mehr beraten, die sich inklusiv öffnen möchten.



Bildbeschreibung: Unsere Kollegin Birte Jürgens bei einer Schulung zu barrierefreier Öffentlichkeitsarbeit

Kompetenzzentrum für Inklusion von Freiwilligen mit Beeinträchtigung/Behinderung im weltwärts-Programm

Das Kompetenzzentrum für Inklusion wurde zwischen 2020 - 2022 in Form einer Projektförderung des Bundesministeriums für internationale Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) von *bezev* umgesetzt. Das Mandat als Kompetenzzentrum im weltwärts-Programm zu arbeiten, bestand seit 2015. Ziel des Projekts war die Förderung der Inklusion von Freiwilligen mit

Beeinträchtigung/Behinderung im weltwärts-Programm. Ende 2022 lief die Maßnahme nach sieben Jahren der kontinuierlichen Förderung (aufgeteilt auf drei Projektphasen) als Kompetenzzentrum aus.

Am 22.09.2023 haben wir ein Treffen mit der Rückkehrendeninitiative *People for Inclusion* angeboten und angeregt, sich trotz der fehlenden Förderung weiter als Netzwerk für Rückkehrer*innen im weltwärts-Kontext zu engagieren.

Weltwärts-Entsendung

bezev ermöglicht jungen Menschen mit und ohne Beeinträchtigung/Behinderung einen „weltwärts Freiwilligendienst“ in Afrika, Asien und Lateinamerika. Für den Jahrgang 2023/24 wurden 20 Freiwillige für einen weltwärts-Freiwilligendienst mit bezev ausgewählt. Vor Ausreise hat ein Freiwilliger den Vertrag storniert. Grund dafür waren Sicherheitsbedenken im Einsatzland Ecuador. Kurz vor der Ausreise gab es einen Mordanschlag auf einen Präsidentschaftskandidaten und im Laufe der darauffolgenden Monate Ausgangssperren und weitere Maßnahmen für die Sicherheit der Bevölkerung.

Die anderen Freiwilligen sind zwischen Ende August und Mitte Oktober 2023 ihren Freiwilligendienst angetreten. Es wurden 3 Freiwillige nach Ecuador, 3 Freiwillige nach Mexiko, 13 Freiwillige nach Ghana sowie 1 Freiwillige nach Thailand entsendet. Eine Freiwillige aus dem Jahrgang 2022/23 hat ihren Dienst in Ecuador um ein halbes Jahr verlängert. Im Dezember 2023 haben zwei Freiwillige aufgrund eines schweren Verkehrsunfalls ihren Freiwilligendienst in Ghana abgebrochen.



Zur Vorbereitung haben zwei Seminare stattgefunden. Das erste Seminar war ein sieben-tägiges Vorbereitungsseminar im Mai und im Juni hat ein acht-tägiges Vorbereitungsseminar stattgefunden. Beide Seminare wurden in Präsenz durchgeführt. Während der beiden Seminare haben sich die Freiwilligen unter anderem mit den Themen von interkultureller Kommunikation, (Anti-) Rassismus, Umgang mit Stress, Gender, Entwicklungszusammenarbeit, Ableismus, Gesundheit, landesspezifischen Themen, Umgang mit Krisen und Konflikten und ihrer Rolle als Freiwillige*r auseinandergesetzt.

Die im Herbst 2022 ausgereisten Freiwilligen sind bis September 2023 aus ihren jeweiligen Freiwilligendiensten zurückgekommen. Im September 2023 hat ein sechstägiges Nachbereitungsseminar in Präsenz stattgefunden. Im Rahmen des Nachbereitungsseminars ging es darum, den eigenen Freiwilligendienst zu reflektieren, die eigene Rolle als Freiwillige*r einzuordnen und Möglichkeiten des Rückkehrendenengagements wurden thematisiert.



Bildbeschreibung: Gemeinsames Gruppenfoto der Freiwilligen 2023

Während ihres Freiwilligendienstes verfassen die Freiwilligen mehrere Zwischenberichte und einen Abschlussbericht.

Hier folgt der Auszug von dem ersten Quartalsbericht einer Freiwilligen, die im September 2023 ihren Freiwilligendienst in Accra, Ghana, angefangen hat:

Bald sind es schon drei Monate, seitdem mein Aufenthalt in Ghana begonnen hat. Die Zeit verfliegt unglaublich schnell, weswegen ich mir an diesem Punkt gerne einen Moment nehmen möchte, um von meinen ersten Eindrücken und Erlebnissen aus Accra zu berichten.
[...]

Hier ein paar inhaltliche Fakten und Kontext, bevor es richtig losgeht: Ghana ist ein westafrikanischer Staat und grenzt an die Elfenbeinküste, Burkina Faso, Togo sowie im Süden an den Golf von Guinea und Teile des atlantischen Ozeans. Die Einwohnerzahl beträgt ca. 30 Millionen, davon befinden sich mehr als drei Millionen Einwohner in Accra, der Hauptstadt und größten Metropole Ghanas, welche südlich an der Küste liegt. Die Sprachenvielfalt in Ghana ist recht groß, denn das Land ist geprägt von ca. 80 verschiedenen lokalen Sprachen, während die Amtssprache als Ausnahme unter den westafrikanischen, französisch sprachigen Ländern, Englisch ist.

Ankommen:

Das Ankommen fühlt sich bis her noch an wie ein Fiebertraum. Die Realisation, dass ich nun ein Jahr lang meine Freunde, Familie und Routinen zurückklasse, ist selbst nicht dann eingetroffen, als ich vom Flughafen abgeholt wurde und in meinem neuen Zimmer in Accra

angekommen bin. Nichts hat sich so richtig real angefühlt, zugleich war ich erfüllt von unzähligen Emotionen; Vorfreude, Trauer, Nervosität, Neugier... Mein Kopf dröhnte mit unzähligen Gedanken und Gefühlen, aber überwogen hat eigentlich immer die Vorfreude auf einen Neustart und alles Mögliche, was mich die nächsten 12 Monate erwarten wird.

Die erste Woche:

[...]

Momentan kann ich sagen, dass ich mich, sehr ausgeglichen und glücklich fühle. Ich würde definitiv sagen, dass ich die schwierigste Phase überstanden habe, welche für mich die ersten zwei Monate waren. Nun etabliere Routinen und nutze meine Zeit viel für mich selbst und merke, dass ich mich schon wie zu Hause fühle. Trotzdem ist das Einleben in ein neues Land und Kultur ein konstantes Spiel und alles andere als leicht, mir begegnen regelmäßig neue Herausforderungen, die mich zwingen aus meiner Komfortzone zu treten. Ich nehme genau diesen Aspekt jedoch als Möglichkeit wahr, an mir selbst zu arbeiten und Eigeninitiative zu übernehmen, welche sich ziemlich schnell als essentiell erwies, sowohl im Arbeitsleben als auch in meiner Freizeit.

Ich arbeite bei „DUNK“, einer NGO in Jamestown, Accra, die hauptsächlich Basketball als Impuls und Brücke zur Bildung für junge Menschen in *underserved communities* utilisiert. Die NGO befindet sich in der Nähe vom „Lighthouse“, einer historisch relevanten Sehenswürdigkeit in Jamestown. Sie hat aber auch ihre Centre in Nima und Agege, welche weitere *underserved communities* in Accra sind. „DUNK“ steht für „Developing Unity & Nurturing Knowledge“ und ist eine Streetorganisation, die von jungen Menschen gestemmt wird und viele verschiedene Projekte leitet. Zum Beispiel gibt es auch die Suborganisation „Slumartstudios“, welche unter Anderem Malkurse und andere kreative Workshops bietet. Nach etwas Unsicherheit anfangs, mit meiner Stellung in meinem Projekt habe ich mich mittlerweile gut eingewöhnt und verstehe mich darüber hinaus sehr gut mit meinen Kolleg*innen. Mir gefallen besonders die Atmosphäre und gelassene Herangehensweise bei der Arbeit. Ich bin tätig als Project Assistant und habe ein Projekt (SAC) als Mandat zugeteilt bekommen, nebenbei habe ich aber auch die Möglichkeit, in andere Bereiche und Projekte zu schnuppern. Das Projekt SAC bietet Scholarships für DUNK-Mitglieder aus den *underserved communities*, welche Baskeball Training bekommen. So soll ihnen der Zugang zu ihrer Bildung gesichert werden, sei es primary-, junior- oder senior highschool. Ich übernehme hierbei die administrativen Tätigkeiten, quasi „groundwork“ des Projekts, Recherche und später die Interaktion und das Engagement mit denjenigen, die erfolgreich ein scholarship bekommen. [...]

Auslandsprojekte

Inklusive Schulbildung und berufliche Ausbildung in Uvira, Kongo

Auch 2023 konnten wir mit unserem Projektpartner ADÉD an der Verbesserung der inklusiven Bildung und Beschäftigung von Menschen mit und ohne Behinderung in Uvira (Demokratische Republik Kongo) weiterarbeiten. Im letzten Jahr lag der Fokus noch sehr auf der Grundschule St. Pierre und den Ausbau zu einer sicheren, gesunden und barrierefreien Schule. In diesem Jahr zeigt sich bereits, dass diese Aktivitäten Früchte tragen. Momentan werden durch das Projekt 80 Schüler*innen in der St. Pierre Grundschule beschult. Davon sind 48 Kinder mit Behinderung und 32 Kinder ohne Behinderung, aber aus sozial schwachen Familien. Die Kinder interagieren, lernen und spielen gemeinsam. Die Lehrkräfte erhalten darüber hinaus konstant Fortbildungen, um in ihrem Unterricht angemessen auf die Bedarfe der Schüler*innen eingehen zu können.

Mit Beginn des Jahres 2023 wurden zudem zwei neue Projektkomponenten eingeleitet. Beide Projektkomponenten setzen sich gezielt für nachhaltige Strukturen ein. Zum einen werden bei jungen Menschen mit und ohne Behinderungen, die nur wenig Bildung erfahren haben, Kapazitäten ausgebaut, durch die sie ihren eigenen Lebensunterhalt bestreiten können. Dafür wurden Jugendliche in Ausbildungsprogramme vermittelt, in denen sie technische Berufe erlernen. Parallel wurde in diesem Jahr damit begonnen, diese 60 Jugendliche in kleinen Selbsthilfegruppen zu organisieren. Dort werden sie aktuell durch Projektmitarbeiter*innen in wirtschaftlichem Know-How intensiv fortgebildet und gecoacht. So wird die Chance auf eine anschließende Beschäftigung oder Selbstständigkeit gesteigert. Diese Netzwerke werden auch 2024 wichtig sein. Hier werden die Jugendlichen dann nach ihrer Ausbildung die Möglichkeit haben, bei der Planung und Umsetzung von einkommensschaffenden Maßnahmen Unterstützung zu erhalten und können Kleinfonds beantragen. Durch die Mischung aus Ausbildung und Schulung erhalten sie Zugang zu einer nachhaltigen Existenzgrundlage.



Bildbeschreibung: In der Schule St. Pierre werden Kinder mit und ohne Behinderung gemeinsam beschult.

Zum anderen spielen auch die Haushalte der Kinder aus der St. Pierre Grundschule eine wichtige Rolle. Auch nach Projektende soll sichergestellt werden, dass die Eltern die Bildung, Gesundheit und gesellschaftliche Teilhabe ihrer Kinder finanzieren können. Deshalb wurden auch sie 2023 in kleine Selbsthilfegruppen aufgeteilt. Genau wie die Jugendlichen wurden die Eltern in dem Kleingruppen-Ansatz geschult und haben an einem wirtschaftlichen Befähigungsprozess teilgenommen. Auch sie haben wirtschaftliche Fortbildungen und Beratungen durch Projektmitarbeiter*innen erhalten und bereiten sich momentan auf die Schaffung eigener Kleinstunternehmen vor. Ab 2024 werden sie dann in der Lage sein, ihre Pläne in die Tat umzusetzen. So erlangen die Haushalte von Kindern und Jugendlichen mit und ohne Behinderung auch für die Zukunft starke wirtschaftliche Kapazitäten.

In all den geschaffenen Kleingruppen geht es jedoch nicht nur um die wirtschaftliche Stärkung der Mitglieder*innen. Es geht auch um Demokratie und Solidarität. Alle Gruppen zeichnen sich durch demokratische Strukturen aus. So wurden z.B. Vorsitzenden gewählt, Satzungen erarbeitet und regelmäßige Abstimmungen vorgenommen. Es wird Wert auf Kommunikation, Transparenz und Partizipation gelegt. Gleichzeitig hat sich in den Gruppen – die sich aus Menschen mit und ohne Behinderung zusammensetzen – ein Zugehörigkeitsgefühl entwickelt. Man setzt sich füreinander ein und unterstützt sich gegenseitig.

Im nächsten Jahr wird es also insbesondere um die Realisierung der einkommensschaffenden Maßnahmen aus den Kleingruppen gehen. Ziel ist, dass ein Großteil der ausgewählten Menschen mit und ohne Behinderung dadurch Zugang zu einer nachhaltigen Existenzgrundlage erhalten. Das zur Verfügung gestellte Startkapital für solche Maßnahmen wird im Verlauf der Selbstständigkeit an die Gruppen zurückgezahlt, sodass immer mehr Leute die Möglichkeit haben, auf finanzielle Mittel zuzugreifen und sich selbstständig zu machen. So werden immer mehr Haushalte finanziell abgesichert.

Projekt Feria Libre

Seit nun fast dreißig Jahren kümmert sich die „Fundacion El Arenal“ in Cuenca/ Ecuador nun schon erfolgreich um arbeitende Kinder und ihre Familien rund um den großen Markt Feria Libre. Gestartet mit dem bescheidenen Anspruch „ein Stück mehr Kindheit“ zu ermöglichen hatte es sich bald zu einem professionellen Projekt entwickelt, das sich sowohl um die sozialen Bedürfnisse also auch um persönliche Entwicklung, Bildung, Ernährung und Gesundheit der Kinder und Jugendlichen kümmerte. Das Herz der Arbeit ist nach wie vor der pädagogische und soziale Bereich, der die gefährdeten Kinder und Jugendlichen darin unterstützt, sich psychisch und sozial gesund zu entwickeln.

Nachdem die Corona-Jahre überstanden wurde, haben auch die Menschen in Ecuador noch stärker als sowieso schon mit einer schwierigen wirtschaftlichen Situation und steigenden Preisen zu kämpfen. Dazu kommen Trockenheit und eine stark gestiegene Drogenkriminalität. Rivalisierende Drogenbanden machen das Land zunehmend unsicherer.

Trotz der widrigen Umstände wurden von den Mitarbeitenden 35 Familien mit 58 Kindern betreut. Das bewährte Konzept wurde beibehalten. Die Kinder bekommen im Projekt Raum und Unterstützung, um gut für die Schule zu lernen. Zusätzlich gibt es die täglichen Workshops im Bereich Kommunikation, Kunst und Mathematik. Auch ein pädagogisches Zeltlager sowie Fortbildungen auch für die Eltern z.B. zu Ernährung und Gewaltprävention sind fester Bestandteil der Arbeit.

Auch die Jugendarbeit ist im Projekt sehr wichtig, damit die Jugendlichen in dieser schwierigen Phase nicht auf Abwege geraten und einen passenden Beruf finden, mit dem sie ihre Familie versorgen können. In diesem Schuljahr unterstützten zwei deutsche Praktikant*innen und eine Schweizer Praktikantin das neunköpfige Team in Cuenca.

Die Mitarbeitenden unterstützen ihre Schützlinge bei Problemen jeder Art. Für die Kinder und Jugendlichen stellt die *Fundación* einen wichtigen und festen Bestandteil des Alltags dar. Dies kann man deutlich an ihrer Entwicklung erkennen. Durch die psychologische Hilfe und die Tatsache, dass ihnen Aufmerksamkeit geschenkt wird, werden ihre sozialen Fähigkeiten, ihre Gesundheit und auch die schulischen Leistungen sichtbar verbessert. Die Gesundheit der Familien ist in der rauen Lebenswelt des Marktes keine Selbstverständlichkeit. Die Sozialarbeiterin kümmert sich intensiv darum, dass Vorsorgeuntersuchungen regelmäßig stattfinden und wahrgenommen werden. Im Krankheitsfall sorgt das Team dafür, dass die richtigen Ärzte aufgesucht werden.

Gerne würde das Team vor Ort wie früher wieder mehr Familien aufnehmen und die Mitarbeiter*innen für mehr als 4 Stunden täglich anstellen. Der Bedarf wäre da. Leider kam vom Kindermissionswerk im Dezember die Nachricht, dass die Bezugsschussung des Projekts für laufende Kosten eingestellt werden soll. Grund seien die Spendeneinbrüche der Sternsingeraktion in den Pandemiejahren.

Die Gehälter der Pädagog*innen sind die hohen laufenden Kosten, die beglichen werden müssen und mit denen wir in die Zukunft der Kinder und Jugendlichen investieren.

Die jahrelange Zusammenarbeit mit der Stadt Cuenca war über längere Zeit finanziell schwierig gewesen. Im Jahr 2023 und 2024 konnten wieder Verträge zur finanziellen Unterstützung mit der Stadt geschlossen werden.



Bildbeschreibung: Kinder beim gemeinsamen Malen.



Bildbeschreibung: Jugendliche sitzen zusammen im Kreis und spielen ein Spiel.

Institut für inklusive Entwicklung

Zeitschrift Behinderung und internationale Entwicklung

2023 ging die Zeitschrift in ihr mittlerweile 34. Jahr. Sie ist nach wie vor die einzige Fachzeitschrift im deutschsprachigen Raum zum Themenbereich Behinderung und internationale Entwicklung. Thematische Schwerpunkte im Jahr 2023 waren: Inklusion in der Daseinsvorsorge, Menschen mit Behinderungen im Klimawandel und Digitale Inklusion.

Fortbildungsreihe: Entwicklungsvorhaben inklusiv und menschenrechtsbasiert umsetzen

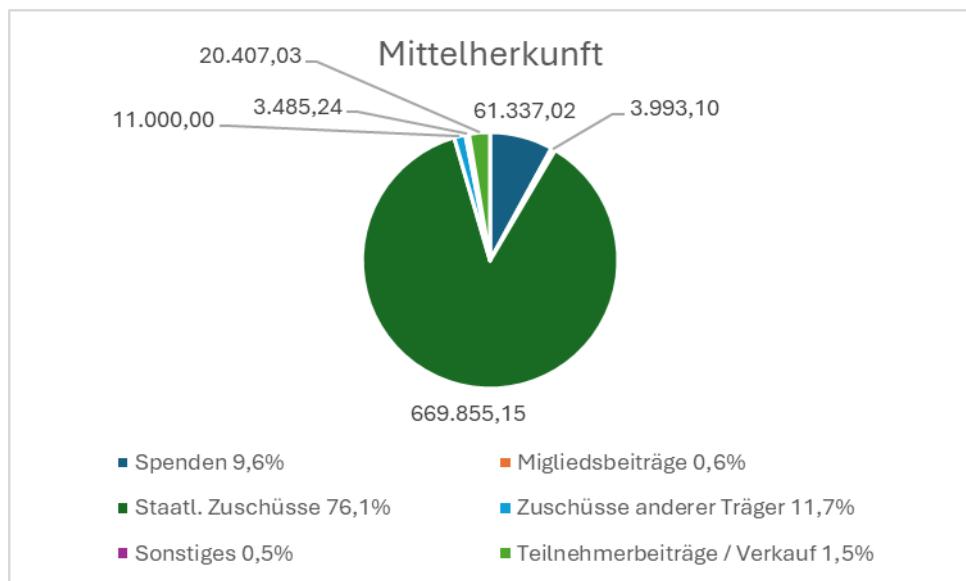
Am 30. Juni 2023 veranstaltete *bezev* das Online-Seminar „Inklusion als Menschenrecht – Menschen mit Behinderung in der Entwicklungszusammenarbeit berücksichtigen!“. Dabei handelte es sich um das erste Seminar einer Fortbildungsreihe für Akteur*innen der Entwicklungszusammenarbeit, die ihre Projekte und Programme inklusiv und menschenrechtsbasiert gestalten und umsetzen wollen. Der Fokus des ersten Seminars lag darauf, welche Ansprüche die UN-BRK an uns stellt, was Inklusion bedeutet und welche Prinzipien bei der Gestaltung und Umsetzung von Projekten und Programmen zu berücksichtigen sind.

Darüber hinaus wurden weitere Inhalte des Fortbildungsprogramm in Form von E-Learning-Videos vermittelt. Dabei wurde sich genauer mit einzelnen Prinzipien der UN-BRK beschäftigt und behandelt, wie diese in Entwicklungsvorhaben einfließen können. Dazu gehörten die Prinzipien „Gleichberechtigung von Männern und Frauen mit Behinderung“, „Achtung und Akzeptanz von Verschiedenheit“, „Barrierefreiheit“, „Partizipation von Menschen mit Behinderung“ und „Selbstbestimmt leben und Leben in der Gemeinschaft“.

Finanzen

Mittelherkunft

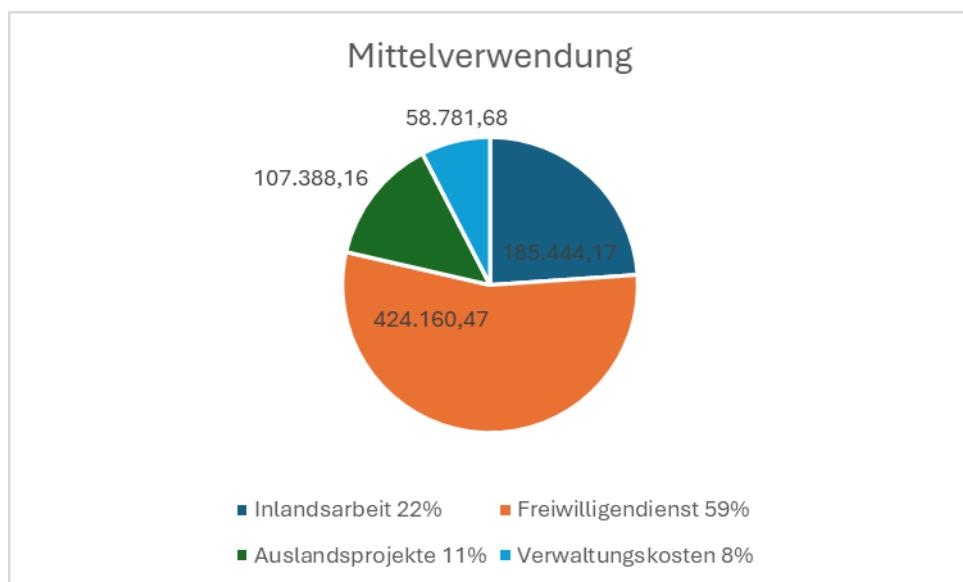
bevez finanziert sich hauptsächlich durch projektspezifische Zuschüsse von öffentlichen und privaten Institutionen sowie durch Spenden.



| Ideeller Bereich: | |
|---|---------------------|
| Spenden | 61.337,02 € |
| Mitgliedsbeiträge | 3.993,10 € |
| Staatl. Zuschüsse | 669.855,15 € |
| Zuschüsse anderer Träger | 11.000,00 € |
| Sonstiges | 3.485,24 € |
| Zweckbetrieb: | |
| Verkaufserlöse, Teilnahmegebühren, Honorare | 20.407,03 € |
| Summe | 770.077,54 € |

Mittelverwendung

Arbeitsschwerpunkte von *bezev* spiegeln sich in den Ausgaben wider. Im Jahr 2022 wurden die meisten Mittel für das Freiwilligenprojekt weltwärts, das Projekt weltwärts inklusive und die Entwicklungspolitische Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit verwendet. Da *bezev* vorwiegend projektbezogen arbeitet, sind die Personalkosten in den einzelnen Positionen enthalten.



| | |
|------------------------------|---------------------|
| Inlandsarbeit | 185.444,17 € |
| Freiwilligendienst weltwärts | 424.160,47 € |
| Auslandsprojekte | 107.388,16 € |
| Verwaltungskosten | 58.781,68 € |
| Gesamt | 775.774,48 € |

Bilanz zum 31. Dezember 2023

AKTIVSEITE

| | EUR | EUR |
|--|-------------------|-----------|
| A. Umlaufvermögen | | |
| I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände | | |
| 1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 0,00 | |
| 2. Sonstige Vermögensgegenstände | <u>19.459,36</u> | 19.459,36 |
| II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten | 0,00 | |
| 1. Kassenbestand | 242,18 | |
| 2. Guthaben bei Kreditinstituten | <u>89.897,84</u> | 90.140,02 |
| B. Rechnungsabgrenzungsposten | 2.267,10 | |
| C. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag | 0,00 | |
| | <u>111.866,48</u> | |

PASSIVSEITE

| | EUR | EUR |
|--|-------------|-----------|
| A. Eigenkapital | | |
| I. Vortrag 1.1. | 58.916,00 | |
| II. Jahresüberschuss/-fehlbetrag | -4.840,07 | |
| III. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag | <u>0,00</u> | 54.075,93 |
| B. Rückstellungen | | |
| Sonstige Rückstellungen | | 7.605,49 |

| | | | |
|----|---|-----------|-------------------|
| C. | Verbindlichkeiten | | |
| 1. | Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 385,28 | |
| 2. | Verbindlichkeiten aus noch zu verwendenden Zuschüssen | 49.638,65 | |
| 3. | Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 161,13 | |
| 4. | Sonstige Verbindlichkeiten | 0,00 | 50.185,06 |
| | | | <u>111.866,48</u> |

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

AKTIVSEITE

A. Umlaufvermögen

I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände:

1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beinhalten ausstehende Forderungen aus erbrachten Leistungen und liegen im Berichtsjahr bei Null.
2. Sonstige Vermögensgegenstände beinhalten Forderungen gegenüber Zuschussgebern.

II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten:

Dabei handelt es sich um die Guthaben auf den Girokonten bei der Bank für Sozialwirtschaft sowie der Barkasse.

B. Rechnungsabgrenzungsposten:

Es handelt sich um Aufwendungen für 2024, die bereits in 2023 geleistet worden sind.

PASSIVSEITE

A. Eigenkapital:

Das Eigenkapital beträgt zum 31.12.2022 insgesamt 54.075,93 €. Die Gewinn- und Verlustrechnung weist für 2023 beträgt ein Minus in Höhe von 4.840,07 € auf.

B. Rückstellungen:

Es handelt sich um Rückstellungen für ausstehenden Urlaub sowie Überstunden.

C. Verbindlichkeiten:

1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten:

Diese beinhalten Zahlungen, deren Leistung bereits in 2023 erbracht worden sind, vom Bankkonto aber erst in 2024 eingezogen werden (Kreditkartenabrechnung).

2. Verbindlichkeiten aus noch zu verwendenden Zuschüssen:

Dabei handelt es sich um noch nicht verausgabte Zuschüsse und Einnahmen zu Projekten, die nach 2024 übertragen und in 2024 verausgabt werden.

3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen:

Dies beinhaltet Leistungen, die bereits in 2023 erbracht worden, aber noch nicht in Rechnung gestellt worden sind (Kosten für Telekommunikation).

ERGEBNISRECHNUNG 2023

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01.-31.12.2023

| | EUR | EUR |
|--|-------------------|-------------------|
| 1. Projekterlöse | | |
| a) Erlöse Inlandsprojekte | 239.987,51 | |
| b) Erlöse Freiwilligendienst "weltwärts" | 400.028,43 | |
| c) Erlöse Auslandsprojekte | <u>107.528,49</u> | |
| | | 747.544,43 |
| 2. Projektaufwendungen | | |
| a) Aufwendungen Inlandsprojekte | 185.444,17 | |
| b) Aufwendungen Freiwilligendienst "weltwärts" | 424.160,47 | |
| c) Aufwendungen Auslandsprojekte | <u>107.388,16</u> | |
| | | <u>716.992,80</u> |
| Zwischenergebnis | | 30.551,63 |
| 3. | | |
| 4. Sonstige betriebliche Erträge | | |
| a) Verkaufserlöse, Honorare | 20.407,03 | |
| b) Mitgliedsbeiträge | 3.993,10 | |
| c) Spenden und sonstige Erträge | <u>3.485,24</u> | |
| | | 27.885,37 |

| | |
|--|-----------|
| 5. Sachkosten allgemein | |
| a) Verwaltungsbedarf | 29.427,22 |
| b) Abgaben und Versicherungen | 573,78 |
| c) Mieten, Pachten, Leasing | 25.670,58 |
| d) Aufwand aus der Zuführung zu Personalrückstellungen | 7.605,49 |
| | <hr/> |
| 6. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag | 63.277,07 |
| | <hr/> |
| | -4.840,07 |

Über uns

Behinderung und Entwicklungszusammenarbeit e.V. (bezev) wurde 1995 gegründet und ist ein eingetragener gemeinnütziger Verein. Er ist konfessionell und parteipolitisch ungebunden, arbeitet aber eng mit kirchlichen Hilfswerken und entwicklungspolitischen Organisationen zusammen.

bezev engagiert sich für eine gerechte und soziale Welt, in der alle Menschen die gleichen Entwicklungs- und Teilhabechancen haben. *bezev* fördert eine inklusive Entwicklung und stärkt eine gleichberechtigte Beteiligung von Menschen mit Beeinträchtigung/Behinderung bei entwicklungspolitischen und humanitären Initiativen. Ausgehend von der Verantwortung aller für eine nachhaltige Entwicklung engagiert sich *bezev* in der Bildung für nachhaltige Entwicklung/Globales Lernen.

Wichtigstes Ziel der Arbeit ist es, zu einer Verbesserung der Lebensbedingungen von Menschen mit Beeinträchtigung/ Behinderung weltweit, vor allem in Asien, Afrika und Lateinamerika beizutragen.

Menschen mit Beeinträchtigung/Behinderung sind in Entwicklungsprozessen noch immer marginalisiert und überproportional von Armut betroffen. Dennoch werden sie in den internationalen Entwicklungsbemühungen nur unzureichend berücksichtigt. *bezev* engagiert sich daher für eine inklusive, gleichberechtigte Teilhabe und für eine umfassende Umsetzung der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung weltweit.

Eine nachhaltige Entwicklung liegt in der Verantwortung aller Menschen, auch der Menschen mit Beeinträchtigung/ Behinderung. *bezev* setzt sich dafür ein, dass Menschen mit Beeinträchtigung/ Behinderung im Globalen Norden und im Globalen Süden zu Akteuren einer nachhaltigen Entwicklung werden.

Jeder Mensch hat ein Recht auf Entwicklung – dieses Recht ist unteilbar und universell.

Die Arbeitsweise von *bezev*

Da auf vielen Ebenen und in verschiedenen Bereichen Handlungsbedarf besteht, arbeitet *bezev* im Wesentlichen im Bereich der Bewusstseinsbildung, Information und Wissensvermittlung sowie der politischen Lobbyarbeit. Mit gezielten Aktivitäten versucht *bezev* die jeweils relevanten Akteure zu erreichen, um einen möglichst großen Effekt zu erzielen. Beispielhaft war das Engagement für Artikel 32 zur Internationalen Zusammenarbeit in der UN-Menschenrechtskonvention für Menschen mit Behinderung mit dem Ergebnis, dass Menschen mit Behinderung nun das Recht haben, an allen entwicklungspolitischen Maßnahmen inklusiv berücksichtigt zu werden.

bezev greift notwendige Themenbereiche auf, in denen Menschen mit Beeinträchtigung/ Behinderung bislang vernachlässigt worden sind, wie zum Beispiel Armutsbekämpfung und Behinderung, Inklusion in der Umsetzung der Agenda 2030 oder Behinderung in humanitären Notsituationen. Um diese Ziele zu erreichen, plant und organisiert *bezev* Aktionen und Maßnahmen:

- **Ausstellungen**, wie „Entwicklung ist für alle da“, die über die Zusammenhänge zwischen den internationalen Entwicklungszielen und Menschen mit Behinderung informiert
- **Fachspezifische** Seminare und Tagungen zum Themenbereich ‚Behinderung und Entwicklung‘ für Fachkräfte der Entwicklungs zusammenarbeit
- Eine Datenbank für **fachspezifische Informationen und Literatur**
- *bezev* gibt die „**Zeitschrift Behinderung und internationale Entwicklung**. Journal for Disability and International Development“ heraus, die einzige Fachzeitschrift zu dieser Thematik im deutschsprachigen Raum
- Erstellung von Materialien zur **inklusiven Bildung für nachhaltige Entwicklung/ Globales Lernen**
- Unterstützung von **Projekten im Ausland** für und mit Menschen mit Beeinträchtigung/Behinderung
- *bezev* berät und bietet für inklusives Auslandsengagement Schulungen an; ist anerkannte Entsendeorganisation für „weltwärts“, das Freiwilligen Programm des BMZ und bietet fachspezifische Seminare an.

Organisationsstruktur

bezev ist als gemeinnütziger Verein beim Amtsgericht Essen eingetragen (VR 4061). Oberstes Organ ist die Mitgliederversammlung, die über die Grundsätze und Inhalte der Arbeit von *bezev* entscheidet,

Satzungsänderungen beschließen kann, den ehrenamtlichen Vorstand sowie die Geschäftsführung bestimmt. Die Mitgliederversammlung nimmt den Rechenschaftsbericht (inkl. Finanzbericht) des Vorstands entgegen und dessen Entlastung. Der Finanzbericht des Vorstands wird vor der jährlich stattfindenden Mitgliederversammlung von mindestens einem*r unabhängigen Kassenprüfer*in geprüft, der/die nicht dem Vorstand angehört.

Der Vorstand wird für die Dauer von zwei Jahren bestimmt und überwacht die Arbeit der Geschäftsführung. Diese führt die laufenden Geschäfte von *bezev* und setzt die Beschlüsse der Mitgliederversammlung und des Vorstands um.

Arbeit, die Wirkung hinterlässt

Eine wirkungsvolle und nachhaltige Arbeit steht bei *bezev* an oberster Stelle. Mit den Partnern im Ausland besteht daher ein enger Kontakt, um die Projekte so zu gestalten, dass die Hilfe und Unterstützung bei Menschen mit Beeinträchtigung/Behinderung und ihren Familien ankommt, die sie benötigen. Ein regelmäßiger Austausch beugt Fehlentwicklungen vor und hilft dabei, die Prozesse weiterzuentwickeln und zu optimieren.

Im Bereich der Inlandsarbeit gehört ein Feedback und die Evaluation der Maßnahmen dazu, um diese im Hinblick auf Reichweite und Wirkung zu bewerten und auf dieser Basis andere geplante Maßnahmen zu verbessern und weiterzuentwickeln.

Vernetzung

Die Vernetzung und Zusammenarbeit mit anderen Organisationen und in Netzwerken ist ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit. *bezev* ist Mitglied beim Verband Entwicklungspolitik Deutscher Nichtregierungsorganisationen (VENRO) und engagiert sich u.a. in der Arbeitsgruppe „Behinderung und Entwicklung“. Weiterhin ist *bezev* Mitglied im Eine Welt Netz NRW. Auf internationaler Ebene ist *bezev* Mitglied beim „International Disability and Development Consortium“ (IDDC).

bezev hat seit 2016 Beraterstatus beim Wirtschafts- und Sozialrat (ECOSOC) der Vereinten Nationen.

Unsere Daten

Behinderung und Entwicklungszusammenarbeit e.V.

Moltkeplatz 1

45138 Essen

Tel.: 0201/1788963

E-Mail: info@bezev.de

Internet: www.bezev.de

Vereinsregister Essen Nr. VR 4061

Steuernummer: 112/5740/2419 Finanzamt Essen-Süd

Institut für inklusive Entwicklung

Moltkeplatz 1

45138 Essen

Tel.: 0201/1788123

E-Mail: info@inie-inid.org

Vorstand

1. Vorsitzende:

Prof. Dr. Sabine Schäper

Weitere Vorstandsmitglieder:

Mahasen Al-Asiri

Meinhardt Wirth

Prof. Dr. Michael Boecker

Kathrin Schmidt

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Geschäftsführerin:

Dr. Gabriele Weigt

Koordination weltwärts-Freiwilligendienst:

Melanie Kroll/Birte Jürgens

Engagement in internationalen Freiwilligendiensten:

Charlotte Reichardt/Jelena Wander

Bildung für nachhaltige Entwicklung/Globales Lernen:

Sarah Breuer/Judith Langensiepen/Mireille Letellier

Öffentlichkeitsarbeit:

Jonas Ebling

Buchhaltung:

Monika Prison